

Stadtentwicklung in Nordhausen

4. Werkstatt des Bürger- und Akteursgremiums



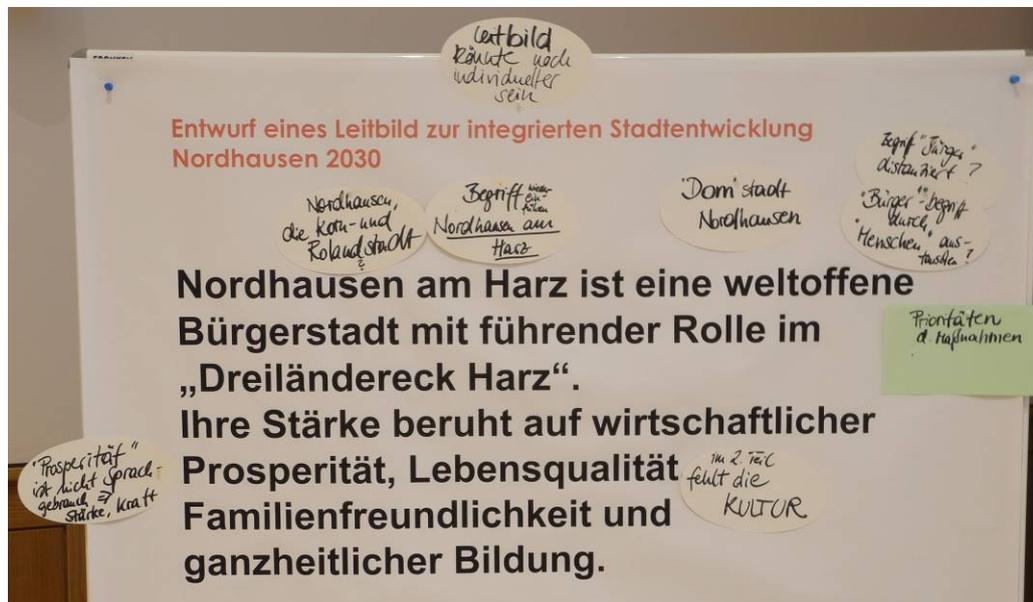
Seite 1 von 15

| Datum / Ort | Teilnehmer | Themen |
|--|--|--|
| 21.10.2014, 18:15 bis 21.45 Uhr Bürgerhaus, Ratssaal | Siehe Anwesenheitsliste Ca. 45 Teilnehmer | Leitbildentwurf mit Handlungsfeldern sowie Aufgabenbereiche für die Stadtentwicklung Präsentation und Arbeit im Plenum |

Einleitend fasste Hermann Sträß den bisherigen Arbeitsprozess zusammen und präsentierte den (im Vorfeld versendeten) Leitbildentwurf. Er veranschaulichte die Leitbildentwicklung mit dem Prozess in einer Küche. Bisher hätten wir die Zutaten zusammengetragen und nun würden wir gemeinsam das Menü und die Rezepte erstellen, nach denen dann „gekocht“ würde. Das Leitbild 2030 werde vom Stadtrat beschlossen und diene allen Verantwortungs- und Entscheidungsträgern als Zielrichtung für den weiteren Stadtentwicklungsprozess.

Ergänzend zur Werkstatt können Anregungen oder Änderungswünsche zu Formulierungen und Inhalten bis zum 02.11.2014 an Frau Diemer (stadtkonzepte@nordhausen.de) geschickt werden.

Die Arbeit im Plenum konzentrierte sich auf die Überprüfung der inhaltlichen Vollständigkeit sowie der guten Lesbarkeit. Nach kurzer Vorstellung der Handlungsfelder und der daraus entwickelten Aufgabenbereiche wurden Kommentare und Anregungen aus dem Plenum aufgenommen und auf Kärtchen notiert. Im Folgenden werden die Ergebnisse dokumentiert.



Oberziel bzw. allgemeine Anregungen:

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Im Leitbild den Begriff „Nordthüringen“ erwähnen und bürgerschaftliches Engagement stärker betonen (diese Hinweise kamen im Vorfeld der heutigen Veranstaltung)
- Meinungen aus dem Plenum: „Harz“ ist besser als „Thüringen“, zweiter Teil zielt auf Bürger (hier fehlt Kultur und Einladungscharakter)
- „Korn-“ und/oder „Rolandstadt“ ergänzen, teils Zustimmung, teils Ablehnung aus dem Plenum
- Der Begriff „Bürger“ klingt sehr hart, außerdem auch „Bürgerinnen“. Begriff problematisch, da „Bürger“ im rechtlichen Sinne nur Wahlberechtigte einschließt, Alternativvorschlag: „Menschen“, Vorschlag erntet teils Zustimmung, teils Ablehnung

Nordhausen ist 2030

Eine weltoffene Bürgerstadt

Bis 2030 nehmen wir uns vor...

- **Das Bürgerengagement auszubauen**
- **Die Information und Kommunikation zu verbessern**
- **Die lokale und regionale Identität zu stärken**
- **Eine Willkommenskultur zu entwickeln**

Aufgabenbereich

- **Das Bürgerengagement ausbauen**
 - Hilfestellung für die Gründung von Gemeinschaften (wie bsw. Baugemeinschaften, Energiegemeinschaften)
 - Jugendstadtrat/Bürgerhaushalt einrichten
 - Koordinierungsstelle und Projektideensammlung für Bürgerengagement (Pflegepatenschaften, Feste, Aktionen wie Frühjahrsputz)
 - Ehrenamtswürdigung ausbauen

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Vereine als wichtige Orte des Bürgerengagements erwähnen
- Neben „Gründung“ auch „Fortbestehen der Arbeit“ unterstützen

Aufgabenbereich

- **Die Information und Kommunikation verbessern**
 - Offensive Informations- und Beteiligungspolitik des Rathauses/der Verwaltung
 - Beteiligungskultur entwickeln (Nutzung der Informations- und Mitwirkungsangebote durch Bürger, Bereicherung demokratischer Entscheidungsprozesse)
 - Ausbau von Stadt- und Kulturmarketing (Identifikation, Selbstwert, Weltoffenheit)

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Politischer Wille/ Umsetzung durch Politik als wichtige Faktoren für eine bessere Kommunikation anführen

- Identifikation nach außen/ „Flagge“ zeigen, Führungskräfte sollen ihren Stolz auf Nordhausen zeigen und dokumentieren (Beispiel: Im Bürgerhaus/ Ratssaal gibt es nur ein kleines Stadtwappen am Rednerpult)

Aufgabenbereich

- **Die lokale und regionale Identität stärken**

- Lokale und historische Identität bereits in der Schule aufbauen (z.B. Partnerschaften zwischen Schulen und öffentlichen Räumen entwickeln wie beim Park Hohenrode)
- Anreize schaffen, um vorhandene Infrastrukturen und Angebote mit Begeisterung zu nutzen
- Nachbarschaftlichen Zusammenhalt stärken

Anmerkungen aus dem Plenum:

- „Wir“- Gefühl leben, Bürger entwickeln ihre Stadt, jeder vor seiner Tür, individuelles Handeln für die Gemeinschaft stärker entwickeln.

Aufgabenbereich

- **Eine Willkommenskultur entwickeln**

- Anwerben von neuen Mitbürgern und Gästen (junge Familien, Rückkehrer, ehem. Einpendler, Absolventen, Fachkräfte)
- Integration für Neubürger etablieren, z.B. durch Bürgerpatenschaften
- Mehrsprachigkeit ausbauen

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Begriff „Willkommenskultur“ ist zu wenig aktiv, kümmern und aktives Anwerben sollten stärker hervorgehoben werden

Nordhausen übernimmt 2030

Eine führende Rolle im „Dreiländereck Harz“

Bis 2030 nehmen wir uns vor...

- **Oberzentrale Infrastrukturen zu sichern und auszubauen**
- **Vernetzungen und Kooperationen in der Region aktiv voranzutreiben, Initiative und Führungsverantwortung zu übernehmen**
- **Nordhausens Potenziale auszubauen, Stärken besser zu nutzen und zu vermarkten**

Aufgabenbereich

- **Oberzentrale Infrastrukturen sichern und ausbauen**
 - Theater und seine Kooperationen
 - Fachhochschule
 - Südharz Klinikum
 - Museen
 - Freizeit-/Sportangebote und -Infrastruktur
 - Verkehrliche Infrastruktur
 - Technische Infrastruktur auslasten
 - Radwegenetz
 - Veranstaltungsinfrastruktur

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Qualität des Rad- und Fußwegenetzes in der gesamten Stadt verbessern, nicht nur im Zentrum
- Nordhausen braucht Hotel: Heiligenstadt ist halb so groß und hat bald zwei, könnte auch im Handlungsfeld „wirtschaftliche Stärke“ stehen.
- Es wird schon jetzt nicht entsprechend der Ziele gehandelt
- Wirtschaftsfaktoren (wie Steuern, oder Einzelhandel Innenstadt, Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze) sind Grundvoraussetzung für die Handlungsfähigkeit der Stadt. Frage, ob diese Faktoren trotz extra Handlungsfeld bereits hier erwähnt werden sollten?
- Gesundheitliche Infrastruktur (Klinikum...) sichern und ausbauen

Aufgabenbereich

- **Vernetzungen und Kooperationen in der Kommune und in der Region aktiv vorantreiben**
 - Verkehrsverbünde
 - Technische Infrastruktur
 - Klimaschutznetzwerke
 - Flächenmanagement
 - Tourismuskonzept
 - Grünvernetzung
 - Museumskonzeption
 - Erfahrungsaustausch z.B. über Stadterneuerung, Energiewende, Strukturwandel (IBA-Projekt PRINZIBA)
 - Verwaltungsarbeit an erhöhte Anforderungen von Koordination und Qualitätssicherung anpassen (z.B. Klimaschutzmanager)

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Kulturlandschaft und Konzeption, nicht nur Museum, Vorschlag, Kulturkonzept als Oberbegriff
- Museumskonzeption gibt es auch (regional)
- Regionale Sportkonzeption gibt es, es gibt Alleinstellungsmerkmale für Breitensport, Saisonsport und Eventsport
- Soll Leitbild von Außenstehenden gelesen werden? Antwort: Ja, aber in erster Linie sollen sich Bürger und Akteure mit ihm identifizieren
- Ergänzung durch „Parklandschaften“, nur Begriff „Grünvernetzung“ reicht nicht

Aufgabenbereich

- **Nordhausens Potenziale ausbauen, Stärken besser nutzen und vermarkten**
 - Zentren hinsichtlich Angebotsvielfalt, -qualität und Atmosphäre profilieren und vernetzen (Einkaufsstadt)
 - Kulturelle und landschaftliche Besonderheiten als Alleinstellungsmerkmale vermarkten (Stadtmarketing)
 - Anziehungskraft durch Feste, kulturelle und sportliche Events weiter stärken

Anmerkungen aus dem Plenum:

- kulturhistorisches Potenzial „ausbauen“, nicht nur „nutzen und bewerben“
- Potenzial der Ortsteile (z.B. Museum) wird nur touristisch genutzt und nicht von eigenen Bürgern
- Begriffe wie „Tradition“ und „Historie“ fehlen noch, Bsp.: „Tradition als freie Kreisstadt“
- letzten beiden Punkte könnten für jede Stadt im Leitbild stehen
- Südharzklub sollte an verschiedenen Stellen auftauchen
- Gipskarstlandschaft fehlt, Positionierung Landschaftsschutz

Nordhausens Stärke 2030 ist

Wirtschaftliche Prosperität

Bis 2030 nehmen wir uns vor...

- **Optimale Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für Unternehmen bereitzustellen**
- **den Standort branchenoffen zu vermarkten**
- **Die Unternehmen thematisch und regional zu vernetzen**
- **Qualifizierte Fachkräfte zu sichern**
- **Attraktive Arbeitsplätze anzubieten**
- **Tourismus als Wirtschaftsfaktor zu entwickeln**
- **Den Wirtschaftsstandort durch eine energieeffiziente und erneuerbare Energieversorgung und regionale Stoffkreisläufe zu stärken**

Anmerkungen aus dem Plenum:

- verständlicheren Begriff für „Prosperität“, z.B. „Kraft“ oder „Stärke“
- Thematik „Umwelt“ muss auch bei Wirtschaft vertreten sein, Umweltaspekte haben bei der Ansiedlung von Unternehmen Vorrang
- Identitätsstiftendes fehlt: es geht zu wenig um Menschen
- Frage nach innovativer und internationaler Ausstrahlung
- Nordhausen als innovativer Industrie- und Wirtschaftsstandort noch nicht dargestellt

Aufgabenbereich

- **Optimale Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für Unternehmen bereitstellen**
 - **Eine** Anlaufstelle in der Verwaltung für Unternehmen, schnelle Entscheidungen und Verfahren
 - Stabile Steuersätze
 - Konkurrenzfähige Kosten für Energie
 - Vorsorge für Flächen und Infrastrukturnetze (Flächenmanagement)

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Anschlüsse für Internet und sonstige moderne Infrastruktur bereitstellen
- Hochschule: Verbindung zu Forschung und Entwicklung
- Städtische Wirtschaftsunternehmen ergänzen (Ver- und Entsorgung)
- Forschung und Entwicklung als optimale Rahmenbedingungen für Unternehmen ausbauen

Aufgabenbereich

- **den Standort branchenoffen vermarkten**
 - regionales und überregionales Standortmarketing (z.B. der Goldene Aue) dynamisieren
 - Auslastung der Gewerbegebiete steigern
 - Branchenmix als Stabilitätsfaktor weiter ausbauen

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Gewerbegebiete oder Solarparks? Gewerbeansiedlungen sollten unbedingt mit der Schaffung von Arbeitsplätzen verbunden sein.
- Innovation, Technologie- und Gründerzentrum, Rolle des BICs fehlt hier noch
- Einzelhandel stärken

Aufgabenbereich

- **Qualifizierte Fachkräfte sichern**
- Wirtschafts- und Bildungseinrichtungen – FH – Stadtrat – Verwaltung vernetzen
- Praxisnahe Ausbildung und Berufswahl befördern (Schulterschluss Betriebe – Schulen – Eltern)
- Beschäftigungschancen vor Ort für Absolventen und Schulabgänger entwickeln:
 - Profilierung der Studien- und Berufseinrichtungen, Ausrichtung auf ansässige Industrie und Unternehmen

Aufgabenbereich

- **Attraktive Arbeitsplätze anbieten**
- Angemessen entlohnte Arbeitsplätze für vielfältige Fachrichtungen und Qualifikationsebenen anbieten
- Gezielte Anwerbung von Unternehmen mit Ausrichtung auf ansässige Studien- und Berufsausbildungsfelder
- Standortqualität verbessern und vermarkten z.B. familienfreundliches Umfeld (Wohnen, Infrastruktur etc.)

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Leitbild kann keine gerechte Entlohnung schaffen oder flexible Arbeitszeiten
- Frage: Schwerpunktsetzung/Profilierung widerspricht dem breiten Spektrum bei der Wirtschaftsausrichtung?
 - Können wir uns Spezialisierung leisten? – damit wird die Anfälligkeit gegenüber strukturellen Krisen erhöht
 - Branchenoffener Mix und besondere Qualifikation sind kein Widerspruch, sie ergänzen sich

Aufgabenbereich

- **Tourismus als Wirtschaftsfaktor entwickeln**
 - Regionales integriertes Tourismuskonzept entwickeln und umsetzen
 - Touristische Potentiale ausbauen und vermarkten
 - Touristische Infrastrukturen ausbauen (z.B. Beherbergungsstätten im Zentrum)

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Frage: regional/überregional – genaue Abgrenzung?
- Nordhausens Identität ergänzen
 - Radwegenetz, Karstwanderweg, Geopark, Domstadt als Beispiel für konkreten Bezug ergänzen
- „Nordhausen am Harz“ ist im Alltag nicht präsent
- Hotelstandort

Aufgabenbereich

- **Den Wirtschaftsstandort durch eine energieeffiziente und erneuerbare Energieversorgung und regionale Stoffkreisläufe stärken**
 - Ein Konzept zur Förderung der regionalen und ökologischen Energie- und Stoffkreisläufe erarbeiten
 - Innovative Energiekonzepte entwickeln
 - CO₂-Emissionen zu senken
 - Klimaneutralität herzustellen
 - Die erneuerbare Energieversorgung auszubauen

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Zielvorgaben aus energiepolitischem Leitbild, CO₂ senken auf ...; Klimaneutralität bis ... erreichen

Nordhausens Stärke 2030 ist

Lebensqualität/ Familienfreundlichkeit

Bis 2030 nehmen wir uns vor...

- **Kernstadt als lebendigen Raum für hochwertiges Wohnen, Arbeiten und Freizeit weiter zu etablieren**
- **Inklusion zu sichern**
- **Das Wohnangebot familienfreundlich und energetisch zu entwickeln**
- **breit gefächertes bedarfsgerechtes Angebot an Infrastruktur bereitzuhalten**
- **Mobilität barrierefrei, umweltfreundlich und stadtverträglich zu gestalten**
- **Park- und Grünanlagen familienfreundlich zu gestalten und vernetzen**

Aufgabenbereich

- **Kernstadt als lebendigen Raum für hochwertiges Wohnen, Arbeiten und Freizeit weiter etablieren**
 - Die bauliche Entwicklung auf die Kernstadt konzentrieren (Innenentwicklung vor Außenentwicklung)
 - Erschließung der Brachen in der Altstadt, Profilierung als Wohnstandort für junge Familien, Qualifizierung des Quartiers Bäckerstraße als klimaneutrales und generationsgerechtes Viertel
 - Stadtbild im Spannungsfeld zwischen Historie und Moderne profilieren
 - Wohnumfeld aufwerten (z.B. Grün, Verkehrsberuhigung, Magistralen aufwerten, Mühlgraben öffnen)
 - Alternative Nutzungsformen statt Wohnen an belasteten Magistralen entwickeln
 - Hotspots und Freizeitangebote im Stadtzentrum ausbauen

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Vorschlag, lieber einen stadtverträglichen Verkehr zu entwickeln, damit es keine belasteten Magistralen mehr gibt (offensiv statt defensiv)
 - Vorschlag, einen Stufenplan für die Verkehrsentwicklung zu erstellen, in dem räumlich differenziert auf die sich verändernden Verkehrsbelastungen reagiert wird.
- Erhalt der Ortsteile wird bisher nicht genügend thematisiert
- Übergänge gestalten, Rolle des Blasiikirchplatzes als Verknüpfungsbereich zur Altstadt priorisieren

- Kritik: Begriff „Kernstadt“ unklar, definitorisch klären oder anderen Begriff verwenden
 - Kernstadt ist kompakter Siedlungskörper ohne die Ortsteile
- Öffnung des Mühlgrabens hat keine Priorität, da Aufwand zu hoch (wird kontrovers diskutiert)
- Fluss in der Stadt als Qualität darstellen, Wohnen an der Zorge thematisieren

Aufgabenbereich

- **Inklusion sichern**
 - Ermöglichung der Teilhabe am öffentlichen und kulturellen Leben (unabhängig von Bildung, Fähigkeiten, Mobilität, Alter, Herkunft, Einkommen)
 - Wohnsegregation entgegenwirken

Anmerkungen aus dem Plenum:

- verständlichen Begriff für „Segregation“
- problematische Überfremdung auch durch Eigenheimgebiete in Ortsteilen

Aufgabenbereich

- **Das Wohnangebot familienfreundlich und energetisch entwickeln**
 - Breit aufgestelltes attraktives Angebot an Wohnraum für alle Zielgruppen (Familien, Senioren, Studenten, Zuzügler, Mobilitätseingeschränkte, Einkommensschwache, Mehrgenerationswohnen)
 - Wohnumfeld familienfreundlich entwickeln
 - AG Stadtumbau zur Koordinierung der Wohnungsmarktakeure weiterführen
 - Selbstgenutztes Wohneigentum im Bestand oder in der Kernstadt fördern

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Bessere Formulierung Kernstadt, Eigenheimbau nicht nur im Umland

Aufgabenbereich

- **Das breit gefächerte bedarfsgerechte Angebot an Infrastruktur sichern**
 - Veränderung der Nachfrage im demografischen Wandel frühzeitig erkennen und abfedern (z.B. kleinere Gruppengrößen, Nutzung von Teilbereichen für andere Nutzungen)
 - Kinderbetreuung
 - Schulbildung
 - Jugend-, Freizeit- und Sportangebote
 - Nahversorgung und wohnungsnahe Dienstleistungen
 - Zielgruppenbezogenes kulturelles Angebot

Aufgabenbereich

• **Mobilität barrierefrei, umweltfreundlich und stadtverträglich sichern**

- Klimagerechte Aktualisierung der Verkehrsentwicklungsplanung
- Verkehrskonzept Altstadt umsetzen
- Parkleitkonzept umsetzen
- ÖPNV und HSB sichern, Barrierefreiheit optimieren
- Bahnhof als Mobilitätszentrale ausbauen
- Anteil der Radfahrer und Fußgänger erhöhen, Rahmenbedingungen herstellen bzw. verbessern (u.a. sichere grüne (Rad-)Wegenetze entwickeln und wegweisen, Bänke...)
- E-Mobility, Carsharing und andere ressourcenschonende Mobilitätsmodelle befördern

Aufgabenbereich

• **Park- und Grünanlagen familienfreundlich gestalten und vernetzen**

- Sicherung der vorhandenen Parkanlagen und Grünflächen
- Verbindungen zwischen innerstädtischem Grün und Landschaftsraum intensivieren bzw. wiederherstellen (z.B. Historischer Stadtrundgang, Zorge in Grün- und Wegeverbund einbeziehen)
- Naherholungs-, Freizeit- und Sportangebote in Freiräumen ausbauen und zugänglich machen (z.B. Kiesgewässer, Albert-Kunz-Sportpark)
- Widerstandsfähigkeit vor Auswirkungen des Klimawandels festigen (z.B. Frischluftschneisen freihalten, Flächen entsiegeln, Mühlgraben öffnen, Trinkbrunnen errichten, Baumbestand verjüngen, angepasste Bepflanzungen)
- Weitere Umstellung von Pflanzkonzepten zur Reduzierung der Unterhaltskosten
- Umsetzung Spielplatzkonzept

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Inwertsetzung des historischen Erbes
- Forschung der Dendrologie, kommen aus ganz Deutschland wegen Baumbestand im Park Hohenrode
- Extra Punkt Freizeitangebote (Kino, Bad, usw.)

Nordhausens Stärke 2030 ist

Ganzheitliche Bildung

Bis 2030 nehmen wir uns vor...

- **Gute Rahmenbedingungen für ganzheitliche Bildung, lebenslanges Lernen und Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen**
- **vielfältiges kulturelles Angebot bewerben, vermarkten und auch bildungsferne Gruppen erreichen**
- **Vorbildfunktion in der Gestaltung der Energiewende übernehmen**

Aufgabenbereich

- **Gute Rahmenbedingungen für ganzheitliche Bildung, lebenslanges Lernen und Persönlichkeitsentwicklung schaffen**
 - Vernetzung zwischen Bildungs- und Kulturträgern zur Koordination und Ausweitung der Angebote sicherstellen (Themenfelder Kultur, Ökologie, Gemeinwesen)
 - Erhalt und Profilierung der Gymnasien
 - Verbesserung der (Fremd-)Sprachkompetenz
 - Ausbau alternativer Schulmodelle (z.B. Ganztageschulen)
 - Dialog mit Wirtschaft fördern
 - Neue Lernkultur in Kommunen (NELECOM-Ansatz) ausbauen
 - Kontinuierliche Qualitätssicherung der Pädagogik
 - Verfügbarkeit entsprechender Raumangebote sicherstellen
 - Bildungsauftrag der FH über ihren rein akademischen hinaus ausbauen

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Handlungsfeld umbenennen „Kultur und Bildung“ oder „kulturelle Vielfalt und ganzheitliche Bildung“ oder 6. Handlungsfeld für Kultur
- FH heißt ab Januar 2015 Hochschule
- Theater und Kreismusikschule ergänzen (hat deutschlandweit viele Preise gewonnen)
- Bildungsauftrag der Kirche ergänzen

Aufgabenbereich

- **vielfältiges kulturelles Angebot ausbauen, bewerben und auch bildungsferne Gruppen erreichen**
 - Qualifizierung der Museen zu außerschulischen Lernorten
 - Bürgerhaus als Impulsgeber für das Kulturleben
 - Finanzielle und kulturelle Schwellen abbauen
 - Zielgruppenspezifische Angebote entwickeln, Angebotslücken schließen
 - Nachfrage erfassen und auswerten

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Impulsgeber ist eher Flohburg oder Theater statt Bürgerhaus
- Bürgerhaus muss gelebt werden, Potenziale ertüchtigen, Begriff „Bürgerhaus“ durch „Stadtbibliothek“ ersetzen
- kulturelles Angebot hochwertig sichern qualifizieren
- nicht nur institutionelle Kultur, sondern auch spontan, Kulturentwicklung von unten im öffentlichen Raum zulassen (bspw. Wächterhäuser in Leipzig, Bindung junger Leute)
 - in Nordhausen gibt es in diese Richtung bereits, Beispiele sind Kulturkonditorei, Grüner Salon und Jugendclubhaus, müsste transparent und zugänglich gemacht werden (bessere Beschilderung?)
- Ganzheitliche Bildung greift zu kurz, kulturelle Vielfalt im Gemeinwesen fördern
- An wen richtet sich das Leitbild?
 - Antwort aus dem Plenum (Frau Hartmann): An alle Akteure, Bürger, Verwaltung, Politik, dient der Verstetigung, Beteiligung aller Akteure und vorhandener Initiativen

Aufgabenbereich

- **Vorbildfunktion in der Gestaltung der Energiewende übernehmen**
 - Bürger (Schüler, Mitarbeiter) informieren und sensibilisieren
 - Energiesparendes Nutzerverhalten unterstützen
 - Energetische Ertüchtigung der öffentlichen Gebäude vorantreiben

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Forschungs-Know-How der Hochschule nutzbar machen
- Gemeinsame Verantwortung für Umwelt stärker thematisieren

Abschließend fasste Hermann Sträß den formulierten Änderungsbedarf am Leitbild zusammen. Alle Hinweise würden nun durch das Büro GRAS* geprüft und der Entwurf überarbeitet, die abschließende Redaktion werde dann von der Lenkungsgruppe erfolgen.

Herr Sträß wies auf die Parallelen zu den Strategien des ISEK 2020 und auch die Erweiterungen hin, die im Leitbildentwurf formuliert werden.

Das Leitbild fließe auch in das Strategiekonzept des ISEK 2030 ein.

Er dankte allen Teilnehmern für die aktive Mitarbeit und lobte die produktive Arbeitsatmosphäre bei

diesen schwierigen und herausfordernden Arbeitsthemen.

Ergänzung nach Werkstatt:

Aufgrund der zusätzlichen Werkstatt, damit verbundenen Veränderungen im Gesamtablauf sowie Terminverschiebungen in abhängigen Gremien erfolgt eine Terminkorrektur. Das letzte geplante Bürger- und Akteursgremium findet Anfang des Jahres 2015 statt. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Protokoll erstellt von S. Groß, GRAS* 30.10.2014

geprüft P. Diemer, B. Meißner, Amt für Zukunftsfragen und Stadtentwicklung Nordhausen, Stadtverwaltung Nordhausen

Verteiler: Teilnehmer sowie Homepage der Stadt Nordhausen: Unterseite zum Stadtentwicklungskonzept 2030

Anlagen: Teilnehmerliste